

Predigt über 1. Johannes 4,16 + Judas 20-21: In Gottes Liebe leben

“In Gottes Liebe leben.”

Das soll das Thema dieser Predigt sein.

Wobei: Nur Thema einer Predigt - das wäre viel zu wenig!

Das Thema unseres Lebens müsste es ein!

Wer in Gottes Liebe lebt, der hat die maximale Erfüllung seines Lebens gefunden!

Liebevolle menschliche Beziehungen sind fast das Kostbarste,

was wir auf dieser Erde haben können,

das wird nur noch von Gottes Liebe übertroffen, wenn sie für uns ganz real wird.

Die Bibel sagt im 1. Johannesbrief (4,16):

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Gott ist Liebe in Person. ER hat nicht nur Liebe. ER **ist** Liebe.

Das unterscheidet IHN von uns und allen anderen.

Im Grund genommen haben wir so viel Liebe, wie wir von Gott haben!

Es gibt ein einfaches Lied mit dem Titel: “Gottes Liebe ist wie die Sonne“.

Es kann sein:

Die Sonne scheint und ich bin im kalten, dunklen Keller und merke davon nichts.

Oder ich bin im Haus und ich habe das Sonnenlicht, das durch die Fenster kommt.

Oder ich gehe ins Freie und nehme ein Sonnenbad.

Wer blind ist, sieht das Sonnenlicht nicht. Aber er spürt Wärme.

Die Sonne ist unabhängig von uns für alle da.

Aber wir können unterschiedlich viel von ihr wahrnehmen und aufnehmen.

Gott, die Liebe, ist da, aber es gibt Unterschiede, wie viel davon bei uns ankommt.

Wir können geistlich gesehen im Keller sein, in Dunkel und Kälte,

dann können wir es gar nicht glauben,

wenn uns jemand etwas von der Sonne, von Gottes Liebe erzählt.

Oder wir sind in einem Haus, haben um uns Mauern errichtet.

Dann kommt wenigstens durch die Lücken, die Fenster etwas Licht, etwas Liebe hinein, aber wir sind noch nicht in dieser Unmittelbarkeit zur Liebe Gottes.

Wir können auch die Fenster öffnen,

dann bekommt unser Oberkörper direkt etwas von der Sonne ab.

Oder wir treten heraus ins Freie, in die Freiheit - und die Sonne umstrahlt uns ganz.

Der 1. Johannesbrief sagt (4,16):

Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Ganz ausführlich übersetzt:

Wir haben erkannt und erkennen beständig,

wir haben geglaubt und leben in diesem Vertrauen,

haben die Liebe vertrauensvoll angenommen

und sind nun von dieser Liebe überzeugt und getragen, die Gott zu uns hat.

Gott ist Liebe, und wer beständig in dieser Liebe bleibt,

verbleibt, in ihr steht, bestehen bleibt und Bestand hat,

wer in ihr fortbesteht und verweilt, wartet und ausharrt,

wer in dieser Liebe feststeht und standhält, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Gott hat alles getan, damit Seine Liebe auf die Erde kommt.

ER hat Seinen Sohn Jesus geschickt *und darin seine Liebe erwiesen, bewiesen,*

dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren

und keinerlei Voraussetzungen Gott gegenüber hatten.¹

¹ Römer 5,8

Und ER hat Seinen Geist gegeben,
 durch den *Gottes Liebe in unsere Herzen ausgegossen*, richtig ausgeschüttet wird.²
 Das beides möchte in unserem Leben ankommen und unser Leben beständig prägen.

Das Ankommen kann zunächst ein einmaliges Ereignis sein,
 die Lebenswende, Hinwendung zu Gott, das Gläubig werden:
Wir sind zu der Erkenntnis und zu dem Glauben gekommen, dass Gott uns liebt.

Aber dann geht es auch um einen kontinuierlichen Prozess:
 Wir wachsen in der Erkenntnis und in dem Vertrauen,
 dass Gott uns liebt, dass Gott Seine Liebe in uns niedergelegt hat.³
 Und so finden wir in der Bibel auch immer wieder Gebete wie:

*Der Vater gebe euch...,
 dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohnt
 und ihr in seiner Liebe fest eingewurzelt und gegründet seid,
 und dass ihr erkennt, was alle Erkenntnis übersteigt:
 die unermessliche Liebe, die Christus zu uns hat....⁴
 Ich bete dafür, dass eure Liebe noch mehr und mehr überströmt und überfließt
 und immer reicher an Verständnis und Einsicht wird.⁵*

Oder Jesus betete für seine Jünger:
*Vater, ich möchte, dass die Liebe, die Du zu Mir hast,
 auch sie erfüllt, dass dieselbe Liebe in ihnen ist und Ich in ihnen bin.⁶*
 Es ist gut, wenn wir so für uns selbst und für andere beten!

Warum?

Wir können und müssen durch Gebet nicht erreichen, dass Gott Liebe wird oder uns liebt,
 das ist ER längst und das tut ER längst!

Aber durch das Gebet empfangen und ergreifen wir im Glauben, was bei Gott ist.
 Beten heißt:

Ich verlasse meinen dunklen, kalten Keller.

Ich trete wenigstens in das Haus, das Fenster hat.

Oder ich öffne das Fenster und lasse Licht, Luft und Wärme hinein.

Oder ich beuge mich aus dem Fenster -

oder gar: Ich trete aus den Mauern heraus ins Freie, in das Licht und in die Wärme.

Beten ist mehr als fromme Worte machen!

Durch das Gebet kommen wir zu Gott!

Im Gebet geht es nicht so sehr darum, dass wir Gott bewegen,
 sondern dass wir uns zu Gott hin bewegen.

Heraustreten aus den Mauern, aus Dunkel und Kälte.

Möglicherweise haben wir ja so eine Mauer oder Schale um uns herum,
 die uns von Gott abschirmt.

Vielleicht haben wir eine Weile diesen Schutz gebraucht oder meinten, ihn zu brauchen.

Aber selbst ein Küken, das in einer Eierschale aufwächst,

muss irgendwann einmal diese Schale aufpicken

- manchmal ist auch Hilfe von außen nötig -

damit es dann wirklich ans Licht kommt und trocken wird und weiter wachsen kann.

Ich denke, beten heißt u.a.: die Schale aufpicken.

2 Römer 5,5

3 Auch so lässt sich 1. Joh 4,16a übersetzen und verstehen.

4 Eph 4,14-19 (NeÜ)

5 Phil 1,9

6 Joh 17,26

Gebetslosigkeit ist ein sicheres Zeichen von Stolz:

“Ich komme in meinem Ei, hinter meinen Mauern, selbst klar, meine Kraft und Möglichkeiten und mein Horizont reichen mir.”

Da muss etwas aufgebrochen werden, um Gottes Liebe erfahren zu können.

Gebetszeiten, gerade auch Anbetungszeiten sind solche Aufbruchzeiten, wo die Größe und Liebe Gottes in den Blick kommt und unser Leben prägen darf.

Gott anbeten heißt: Mein Geist hat Gemeinschaft mit Gott.

Meine Seele mit Verstand, Wille und Gefühl beschäftigt sich mit Gott, kreist um IHN, ER ist die Mitte.

Und mein Körper beteiligt sich daran mit seiner Stimme und mit Gesten, z.B. mit gefalteten oder erhobenen Händen.

So in der Gegenwart Gottes zu sein, verändert uns, erneuert uns.

Was bei Gott ist, kommt in unser Leben.

Wir dürfen im Gebet auch das, was bei uns ist, zu Gott bringen und so z.B. unsere Lasten los werden.

Aber es geht im Gebet nicht darum, Gottes Willen zu ändern, sondern uns in Gottes Gegenwart so erneuern und verändern zu lassen, dass Gottes guter Wille in unserem Leben geschieht und Gottes Liebe bei uns ankommt.

Gott ist Liebe!

Auch unabhängig von uns.

Gebet heißt: Herr, ich wende mich Dir und Deiner Liebe zu.

Lass mich Dich und Deine Liebe immer tiefer erkennen.

Sei jetzt mit Deinem Geist so da, dass Deine Liebe mich erfüllt.

Ich öffne mich Dir und mache mein Herz ganz weit auf, Du darfst es füllen.

Es gibt so Goldkörner in der Bibel, die sich kaum einer anschaut und aneignet.

Eins davon finden wir im Judasbrief, Verse 20 und 21:

Bei Luther klingt das so:

*Ihr aber, meine Lieben,
erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben
und betet im heiligen Geist
und erhaltet euch in der Liebe Gottes ...*

Eine neuere Übersetzung sagt:

*Ihr, meine lieben Geschwister,
habt euer Leben auf das Fundament
eures höchstheiligen Glaubens gegründet.
Baut weiter darauf und betet so, wie der Heilige Geist es euch lehrt.
Bleibt im Schutz der Liebe Gottes...⁷*

Wörtlich aus dem Urtext:

*Ihr aber, Geliebte,
euch selbst aufbauend durch euren heiligsten Glauben,
im heiligen Geist betend,
erhaltet, bewahrt, behütet, beschützt euch selbst in Gottes Liebe...*

Geliebte - das sind wir, so redet Gott uns an, so dürfen wir uns selber und einander sehen und anreden. Das ist unsere Identität. Und die sollen wir erhalten und schützen und aufbauen.

⁷ NeÜ

Der Hauptbefehl in diesem Satz des Judas,
dem die anderen Anweisungen untergeordnet sind, lautet:
Erhaltet, bewahrt, beschützt, behütet euch selbst in Gottes Liebe!
Wir haben also eine Verantwortung, in Gottes Liebe zu bleiben,
so wie es auch Johannes sagt:
*Wer in der Liebe **bleibt**, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*
Wie können wir uns in Gottes Liebe erhalten und bewahren?
Geliebte,
*euch selbst aufbauend durch euren heiligsten Glauben,
im heiligen Geist betend, bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes.*
Wie kann ich mich selbst aufbauen durch den heiligsten Glauben?
Glaube kommt aus dem Hören von Gottes lebendigem Wort⁸.
Wenn wir dieses Wort aufnehmen, wächst unser Glaube.
Wenn wir Gottes Wort vernachlässigen, geht er ein.
Biblischer Glaube baut uns auf, macht uns stark,
lässt uns so werden, wie Gott uns gemeint hat,
weil wir aus den Realitäten Gottes leben, aus dem, was bei Gott Fakt ist.

Sich selbst aufbauen durch den Glauben erinnert mich noch an etwas anderes:
Paulus erklärt einmal:

*Wer in Sprachen betet, baut sich selbst auf, erbaut sich selbst,
gründet, befestigt sich selbst, richtet sich auf, stellt sich wieder her,
fördert sich selbst, so dass er zunimmt und wächst.*⁹

Das ist eine Möglichkeit, die seit Pfingsten gegeben ist.

Manche haben diese Gabe, andere können sie bekommen.

Wer sie hat, sollte sie anwenden!

Ein Buch bringt nichts, solange es im Regal steht,
ein Radio sagt nichts, solange es ausgeschaltet nur da steht,
ein Rasenmäher tut nichts, solange er im Schuppen steht,
und die Gabe des Sprachengebets bewirkt nichts, solange sie nicht ausgeübt wird.

Ein Buch ist zum Lesen da, ein Radio zum Hören, ein Rasenmäher zum Mähen
und Gottes Gaben, dass wir sie anwenden und gebrauchen.

Gott stellt zur Verfügung, aber ich muss anwenden und gebrauchen, was Gott schenkt,
sonst habe ich nichts davon.

Das ist sogar mit den Geistesgaben so.

Von Paulus zurück zu Judas, der etwas ganz Ähnliches sagt:

Erbaut euch selbst durch euren heiligen Glauben.

Das ist *unsere* Verantwortung!

Und das Zweite hängt damit ganz eng zusammen, wird parallel genannt:

Betet im heiligen Geist!

Es gibt zwei Arten von Gebet:

Es gibt Gebete, die wir aus uns selbst hervorbringen,
aus unserer Befindlichkeit, aus unserer Frömmigkeit, aus unserem Wissen.

Und es gibt Gebete, die wir von Gott empfangen, die von Gottes Geist inspiriert sind.

Dazu zählen die Gebete der Bibel.

Es ist gut, Gebete aus der Bibel zu nehmen, nicht nur das Vaterunser,
und diese Gebete für sich selbst und andere zu sprechen,
gerade Gebete aus dem Neuen Testament, den Briefen etwa.

⁸ Römer 10,17

⁹ 1. Kor 14,4, ausführlich übersetzt

Die haben es in sich, die haben Gottes Kraft in sich
und führen in Gottes Gegenwart hinein.

Oder eben, und dazu fordert Judas wie auch Paulus¹⁰ auf:
*Betet im Heiligen Geist, mit Ihm in Seiner Kraft, durch Ihn,
so wie Er es schenkt und Inspiration gibt.*

Am Ende führt uns **das** zu Gott und in Seine Gegenwart,
was von IHM, aus Seiner Gegenwart, also Seinem Geist kommt.

Im Heiligen Geist beten heißt

mit der Hilfe und unter der Inspiration des Heiligen Geistes zu beten.

Allerdings lässt sich das schlecht befehlen:

Werde vom Heiligen Geist inspiriert und bete so!

Das hat ja niemand in der Hand,

wann und wie Gottes Geist einen inspiriert und etwas eingibt!

Aber wer die Gabe des Sprachengebotes hat,

der kann in aller Regel jederzeit dieser Aufforderung folgen:

Bete im Heiligen Geist, also: Bete in Sprachen!

Paulus hat das mehr als alle anderen getan,¹¹

und das war wohl das Geheimnis seiner Kraft von Vollmacht.

Das bewirkte, dass er ganz von Gottes Liebe eingenommen

und bewegt und motiviert und getragen war.¹²

Leben in Gottes Liebe - das ist tatsächlich möglich:

Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

*Ihr aber, Geliebte, indem ihr euch selbst durch euren heiligsten Glauben aufbaut
und im Heiligen Geist betet,*

bewahrt und erhaltet euch so in der Liebe Gottes!

Wenn das der „rote Faden“ unseres Lebens ist,
sind und bleiben wir auf der richtigen Spur!

¹⁰ Eph 6,18, 1. Kor 14

¹¹ 1. Kor 14,18

¹² vgl. 1. Kor 13; 2. Kor 5,14 u.a.